

JORDAN RAYNOR

KAUFE

DEINE

ZEIT

AUS

7 biblische Prinzipien für ein zielgerichtetes,
präzises & äußerst produktives Leben

Aus dem Englischen übersetzt von Jessica Wollbach

PERMISSION Verlag

*Den Giganten gewidmet, auf deren Schultern
ich stand, um dieses Buch zu schreiben:
John Mark Comer, Cal Newport, David Allen,
Matt Perman, Kevin DeYoung, Jen Wilkin,
Tim Keller und N. T. Wright*

INHALT

EINLEITUNG	xvii
1. BEGINNE MIT DEM WORT	1
2. LASSE DEIN JA EIN JA SEIN	29
3. BLENDE DEN LÄRM AUS	63
4. PRIORISIERE DEINE VERPFLICHTUNGEN	95
5. AKZEPTIERE DEINE „UNIPRÄZENS“	123
6. LEGE PRODUKTIVE RUHEPAUSEN EIN	161
7. VERBANNE DIE HEKTIK	195
EPILOG	237
DANKSAGUNG	243
ANMERKUNGEN	247
ÜBER DEN AUTOR	265

EINLEITUNG

DIE LÖSUNG, WENN DU ÜBERFORDERT BIST

„Ich bin überfordert.“

Wir alle haben diesen Satz schon an dem ein oder anderen Punkt gesagt. Vielleicht fühlst du dich in deiner jetzigen Lebensphase überfordert. Du wälzt dich jeden Tag erschöpft aus dem Bett, weil du zu wenig geschlafen hast. Du schaust auf dein Handy und dir springen ein Dutzend Nachrichten entgegen, die von witzig (schon wieder ein GIF von einem tanzenden Hund) bis hin zu anstrengend („Kannst du Chloe heute Abend von der Gemeinde abholen?“) reichen. Wenn du es schaffst, einen Moment der „Ruhe“ zu finden, wirst du sofort von deinem Kalender unterbrochen, der dich an das heutige Meeting erinnert, für das du nicht genug Zeit hattest, dich richtig vorzubereiten.

Bei der Arbeit geht der Kampf weiter. Deine To-do-Liste scheint nicht kürzer, sondern länger zu werden. Dein Tag ist voll von Meetings, und du hast dazwischen keine Zeit, einen klaren Kopf zu fassen. Wenn du dir dann endlich etwas Zeit freischaufeln kannst, um dich auf deine „eigentliche Arbeit“ zu konzentrieren, schleicht sich die vertraute Angst ein: Du fragst dich, ob das

Projekt, an dem du derzeit arbeitest, wirklich „die Sache“ ist, auf die du dich momentan konzentrieren solltest.

Nach der Arbeit rast du nach Hause, um mit deiner Familie oder deinen Freunden zu Abend zu essen. Du sitzt den Menschen gegenüber, die dir am meisten bedeuten, aber du bist nicht wirklich *anwesend* – weil dein Gehirn versucht, die Dinge zu verarbeiten, für die du tagsüber keine Zeit hattest. Nach dem Abendessen ist der Stress dann am größten: aufräumen, den Kindern bei den Hausaufgaben helfen und beten, dass alle rechtzeitig ins Bett kommen. Nachdem du deine Lieblingsserie geschaut, für eine Prüfung gelernt oder ein paar Minuten gelesen hast, checkst du ein letztes Mal deine E-Mails und gehst ins Bett. Nur um am nächsten Tag aufzuwachen und das Ganze zu wiederholen.

Kommt dir das bekannt vor? Natürlich habe ich hier ein extremes Bild davon gemalt, wie Überforderung aussehen kann. Aber ich fürchte, dass es näher an der Realität ist, als die meisten von uns zugeben wollen. Wir haben zunehmend das Gefühl, dass uns die Zeit davonläuft – als liefen wir ein Rennen, das wir unmöglich gewinnen können. Es fühlt sich so an, als seien wir Sklaven unserer Kalender, Uhren und To-do-Listen, die unser Leben eigentlich einfacher und produktiver machen sollten. Wir haben viel zu tun und nicht annähernd genügend Zeit. Kurz gesagt, wir sind überfordert.

Die Bibel erzählt uns, dass den Jüngern Jesu vor mehr als zweitausend Jahren auf eine andere Art „das Wasser bis zum Hals“ stand. Lukas 8,22–23 (NGÜ) beschreibt die Szene folgendermaßen:

„Eines Tages stieg Jesus mit seinen Jüngern ins Boot und sagte zu ihnen: ‚Wir wollen über den See ans andere Ufer fahren!‘ Während der Fahrt schlief Jesus ein. Plötzlich brach auf dem See ein schwerer Sturm los; das Boot füllte sich mit Wasser, und sie waren in großer Gefahr.“

Die Jünger waren draußen auf dem See und genossen die ruhige Fahrt mit Jesus, als die Dinge plötzlich außer Kontrolle gerieten. Man kann sich vorstellen, wie das Boot von allen Seiten überschwemmt wurde, während die Jünger verzweifelt versuchten, das Wasser herauszuschöpfen – nur um dann zu merken, dass noch mehr Wasser im Boot stand als zuvor. (Das hört sich stark nach unserer endlosen To-do-Liste an, oder?) Lukas schreibt: „das Boot füllte sich mit Wasser“. Ab da gab es für die Jünger nur noch eine Sache zu tun. Als sie erkannten, dass sie die Situation nicht allein bewältigen konnten, weckten sie Jesus auf und baten ihn um Hilfe.

In Vers 24 lesen wir, was als Nächstes passiert: „Jesus stand auf und wies den Wind und die Wellen in ihre Schranken. Da legte sich der Sturm, und es wurde ganz still.“

Diese Passage veranschaulicht perfekt den Kerngedanken dieses Buches: Dass die Lösung des Problems, vor dem die Jünger standen, während sie fast von Wind und Wellen übermannt wurden, genau dieselbe Lösung ist, die wir für unsere To-do-Listen und unsere überfüllten Terminkalender brauchen. Die Lösung für unseren ständigen Kampf mit unserem Zeitmanagement findet sich in Jesus Christus. Und das auf zwei Arten:

Die Lösung für unseren ständigen Kampf mit unserem Zeitmanagement findet sich in Jesus Christus.

Erstens: *Jesus bietet dir Frieden an, noch bevor du etwas tust.* Fast jeder Zeitmanagement-Experte behauptet, dass der Weg zu Ruhe und Produktivität in der Umsetzung *seines* Systems liegt. Man bezeichnet das auch als „werksbasierte Produktivität“. Diese besagt, dass du, *nachdem* du die Tipps X, Y und Z angewendet hast, Entschleunigung erleben wirst. Dieses Buch beginnt mit der

gegenteiligen Prämisse, mit dem, was wir als „Produktivität aus Gnade“ bezeichnen können. Das bedeutet, dass wir durch Christus bereits Frieden haben und wir die Tipps X, Y und Z für unser Zeitmanagement als Antwort auf die Anbetung sehen.

Schau dir noch einmal die Jünger an, denen das Wasser bis zum Hals stand. Sie selbst taten nichts, um die Situation zu verändern. Sie vertrauten lediglich darauf, dass Jesus den Sturm stillen würde. Wir können das Gleiche tun. Indem wir im Vertrauen auf Jesus die Vergebung unserer Sünden erhalten, haben wir „Frieden mit Gott“ (Röm 5,1). Dieser Frieden währt immer, unabhängig davon, wie produktiv wir sind oder wie wir unsere Zeit einteilen. Matt Perman, ein ehemaliger Mitarbeiter von John Piper und Bestsellerautor von *What's Best Next* schreibt, dass für Christen „der Frieden an erster Stelle steht, nicht an zweiter. Der Fehler, den wir oft begehen, liegt darin, dass wir unseren Frieden von dem abhängig machen, was wir tun, anstatt von der Quelle, aus der er entspringt.“¹

Versteh mich nicht falsch – in diesem Buch wirst du viele Dinge lernen, die du in der Praxis anwenden kannst, damit das Gefühl der Überforderung dem Gefühl des Friedens und der Produktivität weicht. Aber die Anwendungen in diesem Buch werden *niemals* zu deiner wichtigsten Quelle des Friedens werden. Wäre das der Fall, würde es dich irgendwann enttäuschen. Als Christen finden wir unsere ultimative Quelle des Friedens – die ultimative Lösung, wenn wir überfordert sind – in dem menschengewordenen Gott, der während des Sturms schläft. Wie der Apostel Paulus in Epheser 2,14 (NGÜ) sagt: „Christus selbst ist unser Frieden.“

Hier ist die zweite Art und Weise, wie Jesus die Lösung für unser Zeitmanagement-Problem ist: *Er zeigt uns, wie Gott seine Zeit einteilen würde*. Wenn man mal darüber nachdenkt, ist der Gedanke ziemlich absurd, und ich werde in Kapitel 1 noch einmal ausführlich darauf eingehen. Nein, die Biografien der Evangelien

beschreiben Jesus nicht mit einer To-do-Liste, einem Kalender oder einer Smartwatch. Aber wie wir im Laufe des Buches sehen werden, zeigen uns die Evangelien Folgendes über Jesus: Wie er entscheidet, wo er seine Zeit verbringt (vgl. Mk 1,38), wie er mit Ablenkungen umgeht (vgl. Mt 12,46-50), sich für Ruhe einsetzt (vgl. Mt 14,13) und wie er sich darum bemüht, geschäftig, aber nicht gehetzt zu sein (vgl. Mk 11,11). Mit anderen Worten: Die Evangelien zeigen, dass Jesus mit vielen der gleichen Herausforderungen konfrontiert war wie wir, wenn es darum geht, seine Zeit richtig zu verwalten. Und da er ein unfehlbarer Gott ist, können wir davon ausgehen, dass Jesus perfekt mit seiner Zeit umgegangen ist und uns damit das ideale Vorbild bietet, dem wir folgen können.

BRAUCHT DIE WELT WIRKLICH NOCH EIN WEITERES ZEITMANAGEMENT-BUCH?

Ich habe schon mehr als vierzig Bücher zu dem Thema Zeitmanagement und Produktivität gelesen, darunter alle Langzeit-Bestseller in dieser Kategorie. Aber das ist nicht einmal die Spitze des Eisbergs der tausenden von Büchern, die bereits zu diesem Thema veröffentlicht wurden. Wenn die Kategorie Zeitmanagement schon so überladen ist, wieso schreibe ich dann dieses Buch? Was unterscheidet es von den anderen? Ich habe drei Antworten auf diese Frage.

Erstens *geht es in diesem Buch darum, wie der Erfinder der Zeit mit seiner Zeit umgegangen ist*. Jesus war der produktivste Mensch, der je gelebt hat, doch kein Zeitmanagement-Buch spricht je darüber, wie er seine Zeit auf der Erde verbrachte. Das ist absurd! Es wäre dumm, seinen Lebensstil und die Gewohnheiten, die ihn so zielstrebig, präsent und produktiv gemacht haben, nicht näher zu untersuchen. Ich weiß, du denkst vielleicht, die Evangelien hätten nicht viel zu Jesu Zeiteinteilung zu sagen, aber ich versi-

chere dir, dass das Gegenteil der Fall ist. Mehr darüber in Kapitel 1.

Zweitens *versucht dieses Buch im Gegensatz zu den meisten Titeln zu diesem Thema, die Teile des Zeitmanagement-Puzzles zu sammeln und zu verbinden, die bisher noch nicht zusammengeführt wurden.* Bevor ich dieses Buch schrieb, empfahl ich fast ein Dutzend verschiedener Bücher², wenn mich die Leute fragten, wie sie ihre Zeit am besten einteilen sollten. Natürlich ist das das Letzte, was eine überforderte Person hören möchte. Wenn man bereits gestresst ist, hat man kaum genug Zeit, ein Buch zu lesen, geschweige denn zwölf! Warum empfehle ich dann so viele? Weil jeder dieser hervorragenden Titel ein wichtiges Teil des Zeitmanagement-Puzzles behandelt, aber kein einziges Buch alle Teile enthält und sie miteinander verbindet. Ich stelle mich hiermit der Aufgabe, die Praktiken aus den Büchern herauszugreifen, die sich für mich bewährt haben, und sie zu einem kohärenten Ganzen zusammenzuführen.

Drittens *versucht dieses Buch, eine besondere Balance zwischen dem Theologischen, dem Theoretischen und dem Taktischen herzustellen.* Meiner Erfahrung nach tendieren die meisten Bücher über Zeitmanagement zu einem dieser zwei Extreme: Entweder sind sie noch nicht ausgereift genug, um in der Praxis angewendet werden zu können, oder sie sind so trocken, dass man das Gefühl hat, Sand zu trinken.³ In diesem Buch versuche ich, einen goldenen Mittelweg zu finden. Aber bevor ich dir erzähle, wie ich das vorhabe, möchte ich noch eine wichtige Frage klären.

WIESO SOLLTEST DU MIR MIT DEINER ZEIT VERTRAUEN?

Einen Dokortitel in Zeitmanagement gibt es nicht. Wie kannst du also entscheiden, welchem vermeintlichen Experten du vertrauen kannst? Du musst dich auf die Sichtweise und Erkennt-

nisse deines potenziellen Ratgebers verlassen. Meine Sichtweise auf das Thema Zeiteinteilung ist durch das Evangelium von Jesus Christus geprägt. Es gibt einen großen Unterschied zwischen einem Buch, das die Bibel im Zentrum hat und einem, das aus dem Evangelium heraus geschrieben wurde. Ich konzentriere mich auf das Letztere. Wie du in Kapitel 1 sehen wirst, ist das Evangelium unsere ultimative Quelle für Produktivität *und* Ruhe, und diese Wahrheit hat enorm viele praktische Anwendungsmöglichkeiten, wenn es darum geht, wie wir unsere Zeit einteilen.

Aber meine Sichtweise allein reicht noch nicht aus, mir auch zu vertrauen. Wenn ich du wäre, würde ich auch wissen wollen, wie produktiv ich mit den Anwendungen aus diesem Buch tatsächlich bin. Hier eine Zusammenfassung einiger der Dinge, die Gott in den letzten Jahren durch mich getan hat: Als Entrepreneur habe ich zwei große Unternehmen aufgebaut und mehr als hundert Arbeitsplätze geschaffen. Als Autor habe ich sieben Buchverträge abgeschlossen und mehr als drei Millionen Christen in aller Welt geholfen, das Evangelium und ihre Arbeit zu verbinden. Privat habe ich 25 kg abgenommen (und das Gewicht gehalten), meine Töchter (derzeit sechs, vier und ein Jahr alt) großgezogen, meine Älteste getauft und eine gesunde Ehe mit meiner Frau geführt. Kurz gesagt, die letzten Jahre waren ziemlich produktiv.

Aber lass mich eins klarstellen: Ich bin nicht der Held in dieser Geschichte. Gott ist es. 5. Mose 8,18 erinnert uns daran, dass es „[Gott] ist ... der dir Kraft gibt, solchen Reichtum zu erwerben“ und Ergebnisse zu erzielen. Im Laufe der Jahre hat Gott mir in seiner Gnade eine Fülle von Wissen und Erfahrungen gegeben, wie ich meine Zeit gut verwalten kann. Und jetzt möchte ich dir helfen, das Gleiche zu tun. Ich möchte dir helfen, deine Zeit auszukaufen.

WAS BEDEUTET ES, SEINE ZEIT AUSZUKAUFEN?

Das Evangelium ist das Herzstück dieses Buches, und es ist auch das Herzstück des Epheserbriefes, aus dem das Konzept des Auskaufens unserer Zeit stammt. Nachdem der Apostel Paulus das Evangelium der Gnade in Epheser 1–4 erläutert, erinnert er uns in Epheser 5,1 an unseren Status als „geliebte Kinder“ Gottes. Was ist unsere Antwort auf unsere Adoption als Gottes Söhne und Töchter? Paulus beantwortet diese Frage ein paar Verse weiter mit diesen Worten:

„Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständig, was der Wille des Herrn ist!“ (Verse 15–17)

Paulus sagt, dass ein Teil unserer Antwort auf das Evangelium darin besteht, unsere Zeit auszukaufen – unsere Zeit so sorgfältig und weise wie möglich zu verwalten. Das griechische Wort *exagorazó*, das wir mit „auskaufen“ in „Kaufe deine Zeit aus“ übersetzen, bedeutet wörtlich „aufkaufen“ oder „freikaufen“.⁴ Wenn du dir schon einmal gewünscht hast, irgendwo mehr Zeit herbeikommen zu können, dann ist das die Idee dahinter. Als Christen sind wir dazu berufen, so viel Zeit wie möglich „auszukaufen“. Timothy Keller sagte zu diesem Abschnitt: „Christen sind streng dazu verpflichtet, keine Zeit zu verschwenden. Der richtige Umgang mit der Zeit ist ein Gebot!“⁵

Ein Teil unserer Antwort auf das Evangelium besteht darin, unsere Zeit auszukaufen – unsere Zeit so sorgfältig und weise wie möglich zu verwalten.

Warum sind wir aufgerufen, unsere Zeit auszukaufen? Nicht, damit wir mehr Zeit in uns selbst investieren können. Wir sind dazu aufgerufen, unsere Zeit auszukaufen, weil „die Tage böse sind“ und weil die Zeit, „den Willen des Herrn zu tun“, begrenzt ist. Eine meiner Lieblings-Bibellehrerinnen, Jen Wilkin, hat es so formuliert: „Wir sind aufgefordert, ‚Zeitauskäufer‘ zu sein – unsere Zeit also von nutzlosen Beschäftigungen zurückzufordern und sie zur Ehre Gottes einzusetzen.“⁶ Amen. Wir kaufen unsere Zeit nicht aus, damit wir „erfolgreicher“ sein können. Wenn du auf der Suche nach so einer Art Buch bist, kannst du dieses hier gleich weglegen. Erfolg ist nicht unser primäres Ziel – es ist der Dienst, und zwar der Dienst an unserem Herrn gemäß seinem Willen.

Erfolg ist nicht unser primäres Ziel – es ist der Dienst, und zwar der Dienst an unserem Herrn und seinen Zielen.

Was ist also Gottes Ziel? Warum sollte es uns wichtig sein, unsere Zeit auszukaufen? Das Auskaufen unserer Zeit ermöglicht es uns, mehr „gute Werke“ für andere zu tun und damit Gott zu ehren (Mt 5,16), an seinem ewigen Reich zu arbeiten (1Kor 15,58), Jünger zu machen (Mt 28,19), seine Kinder im Glauben an Gott und seine Gebote zu prägen (5Mose 6,6–7) und Gott und seine guten Segnungen zu genießen (Phil 4,4).

Okay, wir sind also aufgerufen, unsere Zeit auszukaufen, um den Willen Gottes zu tun. Aber *wie* können wir das tun? Genau darum geht es in diesem Buch.

EIN LEITFADEN ZU DIESEM BUCH

Jedes der sieben Kapitel in diesem Buch ist in zwei unterschiedliche Teile gegliedert: Prinzipien und Anwendungen.

Prinzipien

Der Untertitel dieses Buches verspricht sieben biblische Prinzipien, um zielgerichtet, präsent und äußerst produktiv zu sein. Im ersten Teil jedes Kapitels stelle ich dir eines dieser sieben Prinzipien vor, die jeweils aus dem Leben oder den Geboten von Jesus Christus stammen. Bevor ich dieses Buch geschrieben habe, lehrte ich andere bereits diese sieben Prinzipien. Sie halfen mehr als fünfhunderttausend Christuskünger, ihre Zeit auszukaufen, und ich bin zuversichtlich, dass dasselbe auch für dich gelten kann.

Diese Prinzipien werden dir helfen zu erkennen, dass der Schlüssel zum Auskaufen deiner Zeit in unserem Erlöser zu finden ist. Doch sie lassen sich bei weitem nicht nur in diesem Zusammenhang anwenden. Jedes Kapitel ist voller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Geschichten, die die Weisheit der Gewohnheiten Jesu illustrieren, darunter Fallstudien von C. S. Lewis, Tamika Catchings, William Wilberforce, Dr. Martin Luther King Jr., Shay Cochrane und Mister Rogers.

Praktische Anwendungen

Jede Anwendung wurde durch jahrelange Recherche, fast einhundert Podcast-Interviews mit einigen der produktivsten Christuskünger der Welt und *unzählige* persönliche Experimente entwickelt. Die Anwendungen, die ich hier vorstelle, sind nicht etwas, mit dem ich mich erst seit letzter Woche beschäftige; es sind Vorgehensweisen, an denen ich und andere seit *Jahren* festhalten, um unsere Zeit auszukaufen.

Aber ich möchte eines klarstellen: Die Prinzipien in diesem Buch sind in der Heiligen Schrift verwurzelt, die Anwendungen jedoch nicht. Sie sind einfach meine Vorstellung davon, wie man die biblischen Prinzipien am besten in unserem modernen Kontext anwenden kann. Aus diesem Grund werden einige der Anwendungen vielleicht nicht für dich funktionieren. Ich bin zwar zuversichtlich, dass du viele von ihnen in deinen Alltag implementieren kannst, aber mir ist auch bewusst, dass es nicht bei allen der Fall sein wird. Die Ergebnisse können je nach deiner aktuellen Arbeits- und Lebensumstände variieren.

In diesem Sinne möchte ich dir zwei Tipps geben: *Du kannst die Anwendungen, die dich persönlich nicht ansprechen, gerne überspringen.* Wenn du beim Lesen einer praktischen Anwendung feststellst, dass du sie bereits anwendest oder dass sie für deinen Geschmack zu taktisch ist, kannst du ruhig weiterblättern. Jedes Kapitel enthält zwei bis neun Anwendungen, also insgesamt zwei- unddreißig in diesem Buch. Das sind *eine Menge* praktischer Beispiele, wie du deine Zeit auskaufen kannst. Ich bin zuversichtlich, dass dieses Buch deine Zeit wert ist, selbst wenn du nur eine der zweiunddreißig Anwendungen umsetzen solltest.

Zweitens solltest du vermeiden, *zu viele Anwendungen gleichzeitig einzuführen.* Viele Zeitmanagement-Bücher folgen dem Motto: „Du musst alles tun, und zwar sofort, sonst funktioniert es nicht.“ Das ist nicht mein Ansatz. Ich habe mehr als *ein Jahrzehnt* gebraucht, um all diese Dinge in meinem Leben zu implementieren. Du solltest also nicht erwarten, dass du sie alle innerhalb eines Monats umsetzen werden kannst. Du kannst dieses Buch in ein paar Tagen, einer Woche oder einem Monat lesen. Ich hoffe aber, dass du über die Jahre hinweg immer wieder darauf zurückgreifst, um die Anwendungen aufzufrischen oder neue Angewohnheiten zu lernen, die dir dabei helfen, deine Zeit auszukaufen.

MEIN VERSPRECHEN AN DICH

Weißt du, welches wiederkehrende Konzept mich in den über vierzig Zeitmanagement-Büchern, die ich gelesen habe, am meisten geschockt hat? Fast jeder Autor versprach, dass seine oder ihre Anwendung zur Lösung unserer Zeitmanagement-Probleme *einfach* ist. Ich verstehe, warum – mit diesem Versprechen verkaufen sich Bücher. Es gibt dabei nur folgendes Problem: *Es stimmt nicht*, nicht einmal annähernd. Woher ich das weiß? Weil die Bibel es mir sagt. Die Sünde hat alles ins Chaos gestürzt und dafür gesorgt, dass wir alle mit unvollendeten Symphonien sterben werden. In 1. Mose 3,17 heißt es, dass „der Erdboden verflucht [ist]“, auf dem wir wandeln; und dass wir „Mühe“ haben werden, „ein Leben lang“. Nach dem Sündenfall ist das Konzept der Arbeit immer noch gut, es verherrlicht immer noch Gott, aber die Arbeit – ob im Büro oder zu Hause – ist mühsam. Das gilt auch, wenn wir unsere Zeit auskaufen wollen.

Aber wir entscheiden uns dafür, unsere Zeit auszukaufen. Nicht, *obwohl* es schwer ist, sondern gerade *deshalb*. Wenn etwas schwer zu erreichen scheint, dann lohnt es sich meistens umso mehr. Ich verspreche dir also: Der Weg, deine Zeit auszukaufen, wird kein einfacher sein, aber er wird sich *lohnen*. Warum? Weil du am Ende dieses Weges Christus ähnlicher sein wirst: zielgerichtet, präsent und *äußerst* produktiv in seinem Namen.

Bist du bereit für die Herausforderung? Dann lass uns anfangen!

EINS

BEGINNE MIT DEM WORT

Um unsere Zeit nach dem Vorbild unseres Erlösers auszukafen, müssen wir zunächst den Urheber der Zeit kennen. Wir müssen seine Absichten für die Welt erkennen und seinen Auftrag, wie wir mit unserer Zeit umgehen sollen, verstehen.

William Wilberforce war mit Sicherheit einer der produktivsten Menschen aller Zeiten. Im unfassbar jungen Alter von einundzwanzig Jahren wurde er in das britische Parlament gewählt.¹ Zu einem Zeitpunkt hatte er alle offiziellen Funktionen in neunundsechzig verschiedenen sozialreformerischen Gruppen in Großbritannien inne.² Ach ja, und er war hauptverantwortlich für die Abschaffung des Sklavenhandels im gesamten Britischen Weltreich. In den Worten einer der vielen Biografen Wilberforces: „In der Gesamtschau kommt man kaum darum herum, William Wilberforce als einen der größten Sozialreformer der Menschheitsgeschichte zu sehen.“³

Doch Wilberforce verfolgte nicht immer so edle Ziele. Während seiner ersten fünf Jahre im Parlament galt sein Ehrgeiz

vor allem dem Erwerb von mehr Macht und Reichtum. Doch im Alter von sechsundzwanzig Jahren unterwarf sich der junge Mann der Herrschaft von Jesus Christus und leitete damit das ein, was er die „große Wandlung“ seines Lebens nannte.⁴

Die große Veränderung in seiner Seele führte beinahe zu einer dramatischen Veränderung seiner Arbeit. Nach seiner Bekehrung suchte Wilberforce Rat bei seinem Freund John Newton, dem Pfarrer, der für die Hymne „Amazing Grace“ bekannt ist. Wilberforce ging davon aus, dass Newton ihm raten würde, dem Parlament den Rücken zu kehren, um „nun für Gott zu leben.“⁵ Doch „Newton reagierte nicht, wie er es erwartet hätte: Er riet Wilberforce nicht, dass er die Politik hinter sich lassen müsse, um Gott nachzufolgen. Im Gegenteil, Newton ermunterte Wilberforce, zu bleiben, wo er war, und sagte ihm, Gott könne ihn dort gebrauchen. Die meisten anderen hätten an Newtons Stelle wahrscheinlich darauf bestanden, dass Wilberforce dem Ort den Rücken kehrte, wo er am ehesten Salz und Licht sein konnte. Wie gut, dass Newton Wilberforce einen anderen Rat gab.“⁶ Und wirklich: Wenn Wilberforces „große Wandlung“ auch zu einer großen Veränderung in seiner Arbeit geführt hätte, wo stünde die Welt heute? Sicherlich viel weiter davon entfernt, dass Gottes Reich „wie im Himmel, so auch auf Erden“ ist (Mt 6,10).

Wilberforces „große Wandlung“ führte zwar nicht zu einer Änderung seiner beruflichen Tätigkeit, aber seine Errettung führte zu zwei drastischen Veränderungen seiner Arbeit im Parlament. Erstens änderte sich der Fokus seiner Arbeit vom bloßen Streben nach Reichtum und Macht zu dem, was er sein „großes Ziel“⁷ nannte: die Abschaffung des Sklavenhandels. Zweitens, und das ist für das Thema dieses Buches noch wichtiger, änderte Wilberforce nach seiner Bekehrung seine Zeiteinteilung grundlegend.

In den Tagen und Wochen nach seiner Bekehrung bereute Wilberforce die Art, wie er seine ersten sechsundzwanzig Jahre auf der Erde verbracht hatte. In einem seiner Tagebucheinträge aus dieser Zeit heißt es: „und ich verurteilte mich selbst dafür, meine kostbare Zeit, meine Möglichkeiten und meine Talente vergeudet zu haben.“⁸ Doch er trauerte nicht lange, denn Wilberforce war entschlossen, seine Zeit auf Erden nun nicht mehr für seine eigenen, sondern für Gottes Ziele zu nutzen und einzusetzen.

Es gab nur ein Problem: Wilberforces Veranlagung zur „Selbstdisziplin“ war „schwach“⁹ (ein ermutigender Hinweis, falls du dieses Buch in dem Glauben beginnst, dass Selbstdisziplin und ein gutes Zeitmanagement nicht erlernt werden können). Wilberforce wusste, dass er diese Dinge überwinden musste, um bei seiner Mission in der Welt Gott voll und ganz dienen zu können. In seinem Tagebuch beschloss Wilberforce Folgendes: „Habe vor, von diesem Augenblick an meine Zeitplanung zu verbessern. Ich hoffe, mehr als bisher zu Gottes Ehre und zum Wohl meiner Mitgeschöpfe zu leben.“¹⁰

Und genau das tat er. Wilberforces neu gefundener Glaube zeigte sich auf eine sehr konkrete Art. Er gab sich selbst Anweisungen wie: „Gehe um elf Uhr zu Bett und stehe um sechs Uhr auf“, um sicherzustellen, dass er ausreichend Schlaf bekam.¹¹ Er begann, Tinte, Feder und Papier in seiner Hosentasche zu führen, um sich bei seinen Spaziergängen durch London jede neue Idee sofort notieren zu können.¹² Und er zog sich bewusst zurück, als sein Bekanntheitsgrad zu wachsen begann. Er wusste, wie wichtig es war, dem Gebet und den eigenen Gedanken in Bezug auf die Dinge, in die er seine Zeit investieren sollte, genügend Raum zu bieten. Diese konkreten Taktiken rund um seine Zeiteinteilung trugen dazu bei, dass Wilberforce sich von einem Menschen mit „schwacher Selbstdisziplin“ zu einer der produktivsten Persönlichkeiten entwickelte, die je gelebt hat.

Und seine Produktivität setzte er nicht nur im Parlament ein, sondern auch als Schriftsteller. Im Jahr 1797, mitten im Kampf gegen die Sklaverei, veröffentlichte Wilberforce das erste von drei Büchern, ein theologisches Werk mit dem Titel *Praktische Ansicht des herrschenden Religionssystems*. Ironischerweise war das Buch überhaupt nicht „praktisch“ veranlagt, zumindest enthielt es nicht das, was wir heute unter dem Wort verstehen.

Es gab keinen Fünf-Stufen-Plan. Es gab keine Checklisten oder Fragen am Ende jedes Kapitels. Wilberforce erläuterte lediglich die Kernaussagen des Evangeliums, die zu so dramatischen Veränderungen in seinem Leben, seiner Arbeit und seinen Gewohnheiten im Umgang mit Zeit geführt hatten.

Die Thematik seines ersten Buches ist, gelinde gesagt, überraschend.

Zu dieser Zeit war Wilberforce keine unbekannte Persönlichkeit. Zwar hatte er sein „großes Ziel“, die Abschaffung des Sklavenhandels, noch nicht erreicht, doch war er durch seinen Kampf als Außenseiter gegen die mächtigen Befürworter der Sklaverei weithin bekannt geworden. Zweifellos war die britische Bevölkerung an allem interessiert, was Wilberforce in seinem ersten veröffentlichten Werk zu sagen haben würde.

Warum also konzentrierte sich das Buch nicht auf die Übel der Sklaverei oder enthielt ein Manifest darüber, wie Christen sich praktisch für die Gestaltung der Gesellschaft und Kultur einsetzen könnten? Ich denke, weil Wilberforce wusste: Unsere Theologie prägt immer unser Handeln.

Wie bei William Wilberforce ist das Buch, das du in den Händen hältst, *extrem* praktisch veranlagt. Doch zu Beginn wird es sich hauptsächlich mit Theologie beschäftigen.

Wieso? Weil, wie Wilberforce erkannte, unsere anhaltenden Probleme mit unserem Zeitmanagement in etwas viel Tieferem wurzeln als einer falschen Herangehensweise bei der Erstellung von To-do-Listen. Unsere anhaltenden Probleme stammen aus

unseren falschen Vorstellungen über Arbeit, Zeit und der Rolle, die wir in Gottes Auftrag in dieser Welt spielen.

FÜNF BIBLISCHE WAHRHEITEN ÜBER ZEIT UND PRODUKTIVITÄT

Ein altes Sprichwort besagt: „Wenn du wissen willst, was Wasser ist, solltest du keinen Fisch zu Rate ziehen.“¹³ So wie Fische nicht definieren können, worin sie schwimmen, können wir das auch nicht. Wir schwimmen in der Zeit, und um zu verstehen, was Zeit ist, müssen wir außerhalb unseres Selbst nach Antworten suchen. Um es mit den Worten von Os Guinness zu sagen: „Wenn wir die Zeit beherrschen wollen, müssen wir den Urheber der Zeit kennen, den Sinn der Zeit, und wir müssen die Rolle kennen, die er uns in seiner großen Geschichte zugedacht hat.“¹⁴

Wer ist der Urheber der Zeit? Natürlich Gott selbst. 1. Mose 1 zeigt, wie Gott, ein zeitloses Wesen, den ersten Tag und die Zeit selbst erschafft. In Offenbarung 22,13 (NGÜ) heißt es, dass Gott „das A und O, der Erste und der Letzte, der Ursprung und das Ziel aller Dinge“ ist. Kurz gesagt, Gott ist der Urheber und Schöpfer unseres zeitlichen Rahmens.

In den 1970er Jahren fand ein Harvard-Professor heraus, dass der wichtigste Faktor für Effektivität im Beruf eine „Langzeitperspektive“ ist.¹⁵ Stephen Covey machte diesen Gedanken in *Die 7 Wege zur Effektivität* populär, indem er seine Leser aufforderte, „Schon am Anfang das Ende im Sinn zu haben.“¹⁶ Wie wir gerade gesehen haben, hat Gott die ultimative „Langzeitperspektive“ – er ist der Schöpfer des „Ziels“, das wir uns alle vor Augen halten sollten. Wenn es also unser Ziel ist, unsere Zeit auszukaufen, dann müssen wir unbedingt mit der Bibel beginnen. Lass uns einen Blick auf die fünf Dinge werfen, die die Heilige Schrift über Zeit und unsere Rolle innerhalb dieser Zeit zu sagen hat.

Wahrheit Nr.1: Unsere Sehnsucht nach Unendlichkeit ist gut und kommt von Gott

Tief in uns wissen wir, dass wir geschaffen wurden, um ewig zu leben. Deshalb fühlen wir uns so zu Geschichten hingezogen, in dem der Tod letztendlich besiegt wird. Wir lieben *Der Herr der Ringe*, weil wir finden, dass alle Traurigkeit am Ende besiegt werden *sollte*. Wir lieben *Rapunzel – Neu verföhnt*, weil wir glauben, dass es magisches, wundheilendes Haar geben *sollte*. Und wir lieben *Die Eiskönigin*, weil wir von einer Welt träumen, in der magische Schneemänner niemals sterben *müssen*.¹⁷

Aber wir sehen uns nicht nur danach, ewig zu leben, sondern auch nach ewig anhaltender *Produktivität*. Wir fühlen uns vielleicht nicht jeden Tag so, denn die Sünde erschwert uns Arbeit und Produktivität. Aber etwas in unserer Seele (und Gottes Wort) sagt uns, dass Arbeit eigentlich etwas sehr Gutes ist. Das lesen wir in 1. Mose 2,15: „Und der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre.“ Das hebräische Wort für „Arbeit“ ist hier *avodah*, das in unserer Bibel auch mit „Anbetung“ übersetzt wird.¹⁸ Arbeit gab es schon vor dem Sündenfall. Arbeit war gut. Sie war mehr als gut – Arbeit war Anbetung.

Arbeit gab es schon vor dem Sündenfall. Arbeit war gut. Sie war mehr als gut – Arbeit war Anbetung.

Ich glaube, wir alle haben schon einmal einen Blick davon erhaschen können, wie die Arbeit vor dem Sündenfall gewesen sein muss. Du führst ein großartiges Verkaufsgespräch und fühlst dich ganz in deinem Element. Du schreibst ein richtig gutes Kapitel und kannst kaum erwarten, es mit deinem Ehepartner zu teilen. Du schlägst den letzten Nagel in den Tisch und trittst

einen Schritt zurück, um dein Werk voll gesundem Stolz zu bewundern. Diese Momente sind das, was wir als Gottes Freude an unserer Arbeit bezeichnen können.¹⁹ Wenn du auch nur einen dieser Momente erlebt hast, kennst du den inneren Wunsch, dass diese Art von Arbeit ewig andauern möge. Du willst, dass es immer so ist, weil du tief in deiner Seele weißt, dass du auf dieser Erde bist, um etwas zu tun – um ein „Zeichen zu setzen“, ein Ziel zu erreichen. Der Dramatiker Arthur Miller hat es in *Tod eines Handlungsreisenden* treffend ausgedrückt, als er schrieb, dass unser Wunsch, „irgendwo auf der Welt einen Fingerabdruck zu hinterlassen“, ein „größeres Bedürfnis als Hunger, Sex oder Durst ist. ... Es ist ein Bedürfnis nach Unsterblichkeit, und in dem Moment, indem man es zugibt, weiß man, dass man seinen Namen an einem heißen Julitag sorgfältig in eine Eistorte geschrieben hat.“²⁰

Ich weiß, dass einige Christen glauben, unsere Sehnsucht nach Ewigkeit sei auf Stolz zurückzuführen. Früher habe ich das auch geglaubt. Aber je mehr ich die Heilige Schrift studiere, desto mehr bin ich davon überzeugt, dass dieser Wunsch nach ewigem Leben und Produktivität von Gott selbst geschaffen wurde. Prediger 3,11 zeigt das ganz deutlich. Dort steht, dass Gott uns die Ewigkeit ins Herz gelegt hat. Jen Wilkin hat es so formuliert: „Gott ... hat den zeitgebundenen Menschen eine Sehnsucht nach etwas Ewigem gegeben.“²¹

Das ist eines der Hauptthemen des Musicals *Hamilton*. Alexander fasst zusammen, was er sich vom Leben erhofft: „I wanna built something that’s gonna outlive me“ (dt. Fassung: „Doch mit dem was ich hier tue, damit schreib ich Geschichte“).²² Doch Alexanders Frau Eliza kann das Bedürfnis ihres Mannes nach Unsterblichkeit nicht verstehen. Sie drängt ihren Mann „[to] just stay alive – that would be enough“ (dt. Fassung: „einfach am Leben zu bleiben – das wär mir genug“).²³

Aber wir wissen alle, dass das nicht genügt. Wir wissen, dass wir nicht geschaffen wurden, um einfach nur am Leben zu bleiben und dieses Leben hinter uns zu bringen. Irgendetwas in unserer von Gott entworfenen DNS sagt uns, dass wir für etwas Größeres geschaffen wurden. Mensch sein bedeutet, innerhalb einer Zeit zu leben, von der unser Verstand sagt, dass sie endlich ist, von der uns unsere Seele aber versichert, dass sie nicht endlich sein kann. Warum also ist Zeit endlich?

Wahrheit Nr.2: Die Sünde hat dafür gesorgt, dass wir alle mit unvollendeten Symphonien sterben werden

Mit der Sünde kam auch der Tod in die Welt (siehe 1Mose 3,1; 1Kor 15,21). Der Mensch, der für die Unsterblichkeit geschaffen wurde, wurde sterblich. Die Arbeit, die gut sein sollte, wurde mühselig. Die Zeit, die unendlich sein sollte, wurde begrenzt.

Kurz gesagt hat die Sünde dafür gesorgt, dass niemand jemals das Werk vollenden wird, dass er oder sie in seinem oder ihrem Leben zu vollenden geplant hat. Karl Rahner, ein einflussreicher katholischer Theologe, hat es so formuliert: „In der Qual der Unzulänglichkeit alles Erreichbaren lernen wir, dass es in dieser Welt letztlich keine vollendete Symphonie gibt.“²⁴

Das ist beklemmend, deprimierend und so wahr. Wir werden alle mit unvollendeten Symphonien sterben. Unsere To-do-Listen werden nie ganz abgearbeitet sein. Es wird immer eine Diskrepanz geben zwischen dem, was wir uns in diesem Leben vorstellen können, zu erreichen und dem, was wir tatsächlich erreichen werden. Selbst Wilberforce „ging mit dem aufrichtigen und tiefen Bedauern darüber, nicht noch viel mehr getan zu haben, dem Grab [entgegen].“²⁵ Ernsthaft? Wenn selbst der Mann, der praktisch die Sklaverei abgeschafft hat, das Gefühl einer unvollendeten Symphonie hatte, dann kannst du dir sicher sein, dass das bei dir und mir genau so sein wird.

Es wird immer Lücken geben zwischen dem, was wir uns in diesem Leben vorstellen können, zu schaffen und dem, was wir tatsächlich erreichen werden. Wir werden alle mit unvollendeten Symphonien sterben.

Ein ziemlich ermutigender Einstieg in das Buch, oder? Aber bleib dran. Ich verspreche dir, dass unsere große Hoffnung gleich um die Ecke wartet. Doch wir müssen hier beginnen, weil die Trauer über die Endlichkeit der Zeit der Anhaltspunkt ist, der uns zu dieser Hoffnung führt. Mit den Worten Eric Metaxas', einer der Biografen von Wilberforce: „Kaum ein menschlicher Impuls sitzt tiefer als unser Verlangen, die Zeit zu durchschreiten, und kaum einer taugt besser als Beleg dafür, dass die Zeit nicht das Medium ist, für das wir letzten Endes bestimmt sind.“²⁶ C.S. Lewis hat es so formuliert: „Wenn ich in mir eine Sehnsucht spüre, die durch keine Erfahrung der Welt gestillt werden kann, ist die wahrscheinlichste Erklärung dafür, dass ich für eine andere Welt geschaffen wurde.“²⁷

Folgende Schlussfolgerung ist also naheliegend: Wenn wir uns danach sehnen, mehr zu erreichen, als es aufgrund der Sünde in unserem Leben möglich ist, sind wir für eine andere, zeitlose Welt geschaffen. Und genau darum geht es im Christentum. Es mag zwar den Anschein haben, dass wir alle mit unvollendeten Symphonien sterben werden – aber das ist letztendlich nur eine Illusion, denn „Gott ist in der Lage, mit unseren zeitlich begrenzten Bemühungen Dinge von Ewigkeitswert zu erreichen.“²⁸

Wahrheit Nr. 3: Gott wird das Werk vollenden, das wir nicht vollenden können

Okay, Gott hat uns also geschaffen, um ewig zu leben, aber die Sünde hat die Schöpfung zerstört und uns sterblich, zeitlich begrenzt und endlich gemacht. Wo bleibt da die Hoffnung? Unsere Hoffnung liegt darin, dass Jesus Christus an jenem Ostermorgen mit einem erneuerten und unzerstörbaren Körper aus dem Grab gestiegen ist. Die Auferstehung war das ausdrückliche „Ende von allem ‚nie mehr‘.“²⁹ Damit hat Jesus deutlich gemacht, dass unsere Sehnsucht nach Unsterblichkeit von Anfang an richtig war und dass auch wir durch ihn ewiges Leben erfahren können.

Die Auferstehung war das ausdrückliche „Ende von allem ‚nie mehr‘.“

Aber Ostern war nicht nur der Beginn des ewigen Lebens, sondern auch die Einweihung von Gottes *ewigem Reich*. In den Evangelien wird deutlich: Jesus sprach beim Evangelium *fast nie* über die Errettung des Einzelnen, sondern er konzentrierte sich in der Lehre auf das, was er das „Evangelium vom Reich“ nannte (Mt 24,14). Das bedeutet, dass Ostern nicht nur die Gute Nachricht für unsere *Seelen* ist. Es ist eine die Gute Nachricht für die *Welt*.

Was hat das Ganze mit Zeitmanagement zu tun? Es hilft uns, zu erkennen, was das Ziel der Zeit ist. Als Christen glauben wir daran, dass Gott uns geschaffen hat, um mit ihm in einem perfekten Garten zu leben und zu arbeiten. Die Sünde hat alles ins Chaos gestürzt, aber Gott hat versprochen, einen König zu senden, der alles wieder in Ordnung bringen wird. Mit seinem Sieg über den Tod an Ostern hat Jesus eindeutig bewiesen, dass er dieser versprochene König ist. Und von diesem Moment an bis